Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 71 (1977)
Heft: 11

Rubrik: Seit 35 Tagen regnet es beinahe täglich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

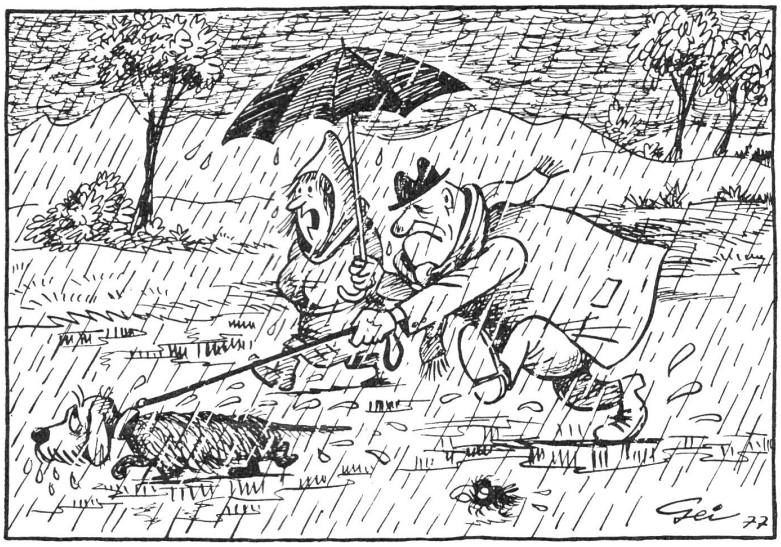
Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vergriffen hatte, wollte er selbst nicht recht glauben. Ich wollte ihm doch den vielleicht sinkenden Wert seines Preises mit meiner Silvretta-Geschichte etwas in die Höhe schrauben.
Voller Stolz zeigte er seine Trophäe am Abend dem Vater und erzählte dazu meine Geschichte: «Weisst du, da ist in dem dicken Nebel ein Mann hinter dem Neni (Grossvater) hergekommen und hat ihm genau den Weg mit dem *Kompresser* gezeigt.» EC.

Seit 35 Tagen regnete es beinahe täglich

So stand es in einem Rückblick auf die Witterung bis Mitte Mai. Der Dauerregen im Mittelland brachte viel Aerger und manche Enttäuschungen. Geärgert hatten sich z. B. die Besitzer von Ausflugswirtschaften. An vielen Wochenenden waren ihre Stuben und Sälchen gähnend leer, weil es fast keinen Ausflugsverkehr gab. Auch andere Geschäftsleute wurden etwas ungeduldig, wie z. B. die Inhaber von Modegeschäften. Denn bei dem regnerischen, kühlen Wetter hatten die meisten Leute kein grosses Interesse für das Angebot an modischen Sommersachen. Es wurden mehr Regenschirme als Sonnenschirme gekauft.
Aber der Dauerregen hatte auch seine gute Seite. Die Bäche und Flüsse führten teilweise Hochwasser. Bei der starken Strömung reinigte das mitgeführte Geröll die Bach- und Flussbette. Die anhaltenden Regenfälle waren für die Orte mit Grundwasserversorgung sogar sehr willkommen. Seit dem Herbst 1975 sank der Grundwasserspiegel immer mehr. Der Vorrat an Grundwasser wurde immer kleiner. Dank des Dauerregens stieg der Grundwasserspiegel wieder. Man muss nicht mehr befürchten, dass plötzlich zu wenig Wasser vorhanden ist. . .



So ist es halt auch mit dem Regen: Er bringt Leid und Freud! — Zur Erinnerung an den sogenannten Frühling 1977 hat der Künstler Hans Geisen beigefügtes Bild gezeichnet und darunter geschrieben: «Ich habe gelesen, dass der Herbst schön werden soll.» — Diesen Trost dürften alle haben: Nach jedem Regen folgt einmal wieder Sonnenschein! — Hoffentlich müssen wir aber doch nicht bis zum Herbst darauf warten. **

Fühlen statt hören!

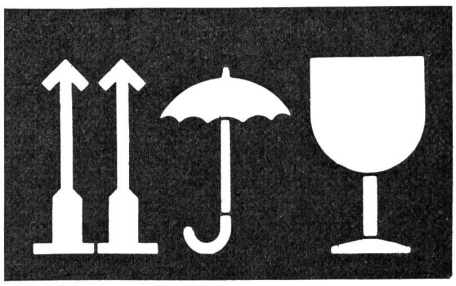
Das ist nicht etwa der Titel einer neuen TV-Sendereihe. *«Fühlen statt hören»* könnte man als Bezeichnung für ein neuentwickeltes Sende- und Empfangsgerät wählen. Das Gerät ist nur etwa so gross wie eine Streichholzschachtel. Es kann wie eine Uhr am Arm getragen werden. Das Gerät empfängt z. B. das Geräusch des Türklingelns. Der Träger des Gerätes fühlt auf seiner Haut sofort einen bestimmten Reiz. Dieser sagt ihm, dass die Türglocke geklingelt hat.
Man will das Gerät so ausbauen, dass es die Signale für verschiedene im Alltag häufig wiederkehrende Geräusche an die Haut des Trägers leitet.
Dieses neuartige Empfangs- und Sendegerät wurde am Institut für Phonetik (= Laut- und Stimmbildungslehre) und sprachliche Kommunikation der Universität München entwickelt. An der staatlichen Landesschule für Gehörlose in Bayern sollen noch weitere umfangreiche Testreihen gemacht werden. **

Bildersprache – international

In der letzten Nummer brachten wir das Bild eines Wegweisers in Interlaken mit Aufschriften in Bildersprache. — Heute bringen wir die Abbildung von zehn Verkehrssignalen. Unsere Leser werden die Bedeutung der meisten abgebildeten Signale sofort erkennen. Nur zwei von ihnen hat man sicher bei uns noch nie gesehen. Sie kommen uns fremd vor. Fremd sind aber auch die Schrift-

zeichen über den einzelnen Bildern. Es sind Schriftzeichen, wie sie in fernöstlichen Ländern verwendet werden, wie z. B. in China, Japan, Korea usw. — Bildersprache ist also wirklich international. R.

Was bedeuten Pfeile, Schirm und Glas?



Ich kaufte letzthin einen kleinen Radioapparat. Er war in einer Kartonschachtel verpackt. Auf allen vier Seitenflächen der Schachtel ist die Zeichnung mit den Pfeilen, dem Schirm und dem Glas angebracht. Kein Wort steht daneben. Und trotzdem habe ich sofort verstanden, was sie bedeuten. Bildersprache kann man eben leicht verstehen.